

PARTNERPROJEKT MIT STADT IN PALÄSTINA

Mit Grazer Hilfe aus der Isolation

Unterstützung tut Not: Partnerprojekt mit palästinensischer Stadt Zababdeh soll den Ruf von Graz als Stadt der Menschenrechte festigen.



Graz: Partnerschaft mit Zababdeh.

Ein Zeichen des Friedens und der Solidarität soll das neue Partnerprojekt mit der Stadt Zababdeh in Palästina sein. Es geht darum, der 4.000-Seelen-Gemeinde auf die Beine zu helfen. Die Kleinstadt liegt im „ewigen“ Krisengebiet in der Westbank.

„Eine intensivere Zusammenarbeit mit europäischen Städten wäre für Kommunen wie diese ein erstrebenswerter Weg, ihre Isolation zu überwinden. Ein Weg, den Linz und Salzburg bereits durch Projekte mit Nicaragua beschritten haben“, meint KPÖ-Mandatar Andreas Fabisch.

Durch Kontakte der Grazer

Friedensplattform mit palästinensischen Basisgruppen wurde die Idee dieses Partnerprojektes entwickelt. Die Infrastruktur von Zababdeh ist durch die vielen Jahre der Fremdkontrolle noch nicht wirklich entwickelt, erst seit 1995 gibt es eine eigene Gemeindeverwaltung. Trotzdem verfügt diese kleine Stadt mit ihren 4.000 Einwohner/innen über ein Schulzentrum und beherbergt in ihrer Nähe sogar eine Universität. Die Religio-

nen leben friedlich neben- und miteinander.

KPÖ Gemeinderat Andreas Fabisch schlägt Partnerschaft und Hilfe in verschiedenen Bereichen vor: Mögliche Projektträger sind Universitäten und Fachhochschulen, kulturelle, kirchliche oder ökologische Einrichtungen. Der Gemeinderat unterstützte mehrheitlich den KPÖ-Antrag. Nun wird geprüft, ob sich eine derartige Partnerschaft umsetzen lässt.

UNTERER PLATTENWEG

Die Mauer muss weg

Seit 40 Jahren wohnt die Familie Schmidt am Unteren Plattenweg. Vor einem halben Jahr wurde aus der Idylle ein Albtraum: Denn unmittelbar neben dem Haus steht eine gut zwei Meter hohe Mauer, errichtet vom 2006 eingezogenen, neuen Nachbarn.

„Ich bin in meinem ganzen Leben noch nie so hereingelegt worden“, ärgert sich Margit Schmidt. Nun muss die Mauer beseitigt werden, so der endgültige Spruch der Berufungskommission.

Die ganze Misere begann eigentlich recht harmlos. Im Herbst kam der neue Nachbar – Richard Mayr leitet die Abteilung für Ortsbildpflege beim Land – und erbat eine Unterschrift für kleine Umbauten, so Margit Schmidt. Aus

einer Einebnung des Hanges mit leichter Abböschung und Stabilisierung wurden Geländeveränderungen im größeren Ausmaß. Eine Stützmauer sollte das Ganze sichern – direkt neben dem Haus der Familie Schmidt. „Es ist bedrückend, wenn wir aus dem Haus gehen.“ Außerdem rinne das Regenwasser seit den Umbauten wie ein Sturzbach zu den Schmidts.

Die Baubehörde hat gegen das Projekt zuerst einen Baustopp und dann einen Beseitigungsauftrag erlassen. Gegen den hat der Bauwerber berufen – die Berufung wurde abgelehnt. Nun muss die Mauer weg. Allerdings: In Graz ist noch kein unbewilligtes Bauprojekt geschleift worden. Damit schwebt eine nachträgliche Bewilligung der Mauer im Raum. Keine schönen Aussichten...

CLIO & SMZ Liebenau

TAGUNG:

60 Jahre Nürnberger Ärzteprozess – Kontinuität und Bruch in der Medizingeschichte

Dienstag, 11. September 2007,
16.00 – 21.00 Uhr
Stadtmuseum Graz, Sackstraße 18,
8010 Graz
Auseinandersetzung mit medizinischer Ethik und Geschichte.
Infos: Mag. Dr. Heimo Halbrainer,
Verein CLIO
Tel/Fax.: 0316/35 71 94, heimo.halbrainer@clio-graz.net
www.clio-graz.net

ORF-EMPfang:

Am 24. September – später als zuerst angekündigt – dreht der ORF die bisher gebräuchlichen analogen Signale ab und sendet nur noch digital. Fernseher mit Dachantenne brauchen dann eine „d-vbt-Box“. Zusatzkosten sind vorprogrammiert. Es wäre schön, wenn diese über die ORF Gebühren rückerbütet würden.

Altenfachbetreuer/in – Ausbildung in Graz

Laut Statistik Austria sind derzeit 1,8 Millionen Österreicherinnen und Österreicher über 60 Jahre alt. In 40 Jahren werden es drei Millionen sein. Neben den Pflegeberufen gewinnt vor diesem Hintergrund auch der Beruf des Altenfachbetreuers weiter an Bedeutung, die Berufschancen sind gut.

Die Caritas bietet jungen Menschen ab Herbst 2007 daher eine reformierte modular-tige Ausbildung an, in der die Sparten Altenarbeit, Familienarbeit, Behindertenarbeit und Behindertenbegleitung miteinander kombiniert werden können. Der Ausbildungsweg zur



www.bigshot.at

Diplomsozialbetreuer/in bzw. Fachsozialbetreuer/in kann als Vollzeitausbildung oder berufsbegleitend beschritten werden. Die Ausbildung dauert entweder zwei, drei oder vier Jahre.

Im Bereich der Altenarbeit können im Caritas Ausbildungszentrum in der Grazer Wielandgasse noch Ausbildungsplätze angeboten werden. Interessierte können sich noch unter der Nummer 0316/824151-0 melden. www.sozialberufe.at.